

sehen wie 876. Die Versus 'De numero' sind nämlich datiert, im achten Gedicht heisst es:

annum,
 Qui postquam dominus carnali prodiit ortu
 Nunc quartus post sex fit et octoginta decadas.

Also 864 und 876 steht der Dichter hinsichtlich des Reims auf demselben Standpunkt, nach weiteren 10 — 15 Jahren sollte er das Prinzip viel mangelhafter befolgt haben? Das glaube ich nimmer. Und so ist m. E. auch die W. Meyer-Winterfeldsche Annahme nicht zu halten, dass Agius nach 876 gelernt habe bessere Verse zu bauen. Wenn wir die komputistischen Verse mit denen des Dialogs vergleichen, können wir jedenfalls diesen Fortschritt von mangelhafter zu verbesserter Technik nicht beobachten, ja, die Synaloephen, die Winterfelds Tadel in erster Linie hervorriefen, fallen in den älteren Versen weniger auf als in den jüngeren.

Man braucht sich aber nicht auf die Reimtechnik zu beschränken, denn auch in anderer Beziehung stehen die komputistischen Verse und der Dialogus den Gesta C. gegenüber zusammen. Bei letzteren stellt sich heraus, dass das fünfte, distichische Buch gelegentlich von der Technik der erten 4 etwas abweicht; auch vergleichen sich Distichen besser mit Distichen, ich berücksichtige darum nur die 694 Verse des fünften Buches im Vergleich mit den 718 Versen des Dialogus und den 199 komputistischen.

Da ist nun ein recht verschiedenes Verhalten dem anlautenden 'h' gegenüber festzustellen. Es ist bekannt, dass dies in späterer Zeit nicht so streng beachtet wurde, wie in der klassischen Dichtung. Dem Roemer begann ein mit 'h' anlautendes Wort eo ipso mit einem Vokal; die Späteren mussten das als Regel lernen, deren Sinn sie nicht recht verstanden, und so sehen wir bei ihnen ein bedeutendes Schwanken; vielfach wird h als Konsonant gewertet, dann aber auch wieder nicht. Dies Schwanken finden wir nun sowohl bei Agius als auch beim PS., doch bei ersterem in stärkerem Masse. Zahlen beweisen hier nicht allzuviel, doch lässt sich in der Kürze die Sache nicht gut anders veranschaulichen, darum gebe ich einige zum Vergleich. Eine kurze Silbe wird vor h in der Hebung durch Position lang bei PS. 28 mal, im Dial. 44 mal, in Num. (d. h. allen komput. Versen samt Widmung) 20 mal; in der Senkung bei PS. garnicht, denn 'Pompeius' v. 657 wird man viersilbig lesen müssen (wie Carm. Buran. S. 45, Str. 4,2), im Dial. 7 mal, in Num. 3 mal. Hiat vor